

ALLES IM FLUSS

Die Pferde sind den ganzen Tag in Bewegung, Futter gibt es rund um die Uhr und dank Feng-Shui fließen positive Energien durch den Stall. Das alles gibt es im 5-Sterne-LAG-Stall der Familie Schmid in Gechingen in Baden-Württemberg.



Für die Pferdevilla Schmid in Gechingen im Hecken- und Schlehengäu am Rande des Schwarzwalds gilt in vielerlei Hinsicht ein Grundsatz: Ein Leben in der Natur und mit der Natur. Besonders betrifft das die Lage des Betriebs in der kargen, aber ökologisch wertvollen Landschaft des Heckengäus, geprägt durch Kalkmagerasen und durchzogen von Hecken und Steinriegeln. „Die Leute haben früher die Steine von den Äckern aufgelesen und an den Rändern aufgeschichtet. Daraus entstanden die Riegel, die im Laufe der Zeit von Sträuchern überwachsen wurden,“ erklärt Andreas Schmid beim Blick auf die Umgebung. Eine intensive Landwirtschaft ist in dieser Kulturlandschaft eher schwierig, FFH-Flächen (Flora-Fauna-Habitat) dagegen häufig. So entstand auch die Pferdevilla aus einem extensiven Landschaftspflegebetrieb mit Schafhaltung, der im Nebenerwerb geführt wurde.

„Anfangen haben wir mit vier Pferden in Boxenhaltung, in einem Nebengebäude des Schafstalls,“ blickt Sonja Schmid zurück, die sich seit ihrer Kindheit mit Pferden beschäftigt. Zufriedenstellend war diese Art der Pferdehaltung nie, weder für sie noch für ihren Mann. Als schließlich ihr eigenes Pferd an Arthrose erkrankte, stand der Entschluss fest, die vier Boxen in einen ersten Offenstall umzubauen. Aus vier Pferden wurden zehn, und die Idee noch mehr Pferden ein ihren Bedürfnissen entsprechendes Leben im Herdenverband zu ermöglichen wurde schließlich 2007 mit dem Bau des Aktivstalls umgesetzt.

Aktiv im Vollerwerb

Heute ist es ein Vollerwerbsbetrieb mit 65 Hektar, der von Familie Schmid geführt



Die Sommerweide mit den fürs Heckengäu typischen Hecken und kleinen Bäumen bietet den Pferden Schatten und Knabbermöglichkeiten.

Laura Mühlhäuber

und bewirtschaftet wird. Für den landwirtschaftlichen Teil ist der gelernte Landwirt Andreas Schmid zuständig. Das Futter für die Pferde wird überwiegend selbst erzeugt. Neben derzeit 44 Hektar Grünland wird auf weiteren 21 Hektar Ackerfläche Weizen, Gerste, Hafer und eine Pferdeweidemischung als Futterpflanze angebaut. Da die Grünlandflächen im FFH-Gebiet liegen, darf erst nach dem 1. Juli Heu geerntet werden, eine Düngung oder ein Herbizideinsatz ist nicht erlaubt.

Das Aktivstallmanagement und das Pferdetraining ist der Bereich von Sonja Schmid. Neben ihrer Ausbildung besuchte sie Schulungen zum Pferdeverhalten und zur Pferdehaltung. Zusätzlich erlangte sie die Qualifikation, Kurse im Coaching mit Pferden anzubieten, die auf dem Hof veranstaltet werden. Da die Schmidts sehr naturverbunden sind und ihnen viel an der Heckengäulandschaft liegt, sind sie seit einigen Jahren auch berittene Hecken-

gäu-Naturführer und bieten für Interessierte Reittouren mit eigenem Pferd an.

Flexibles Konzept

„Der Betrieb ist so, wie er jetzt ist, aus der Erfahrung gewachsen,“ sagt Sonja Schmid. Immer wieder wurde etwas verändert und verbessert. Über die Jahre hinweg wurden auch unterschiedliche Pferdegruppen gebildet, um den individuellen Bedürfnissen noch besser nachkommen zu können. Die Aktivstallgruppe mit momentan 29 Pferden ist die größte. Sie leben auf einer Fläche von rund 4000 Quadratmetern befestigter Fläche, aufgeteilt in einen Innen- und einen Außenbereich mit angeschlossener Weidefläche. Eine persönliche Erfahrung war dafür ausschlaggebend, sich bei der Planung des Aktivstalls an Feng-Shui zu orientieren. Deutlich wird das an der räumlichen Ordnung, die alle vier Elemente und den Energiefluss berücksichtigt. Der Außenbereich ist deshalb mit runden Inseln durchsetzt

Pferdeboxen • Pferdeställe

Alles für den Pferdestall

www.sulzberger.de

Fa. Sulzberger
 Langestr. 26 • 79348 Freiamt
 Tel.: 07645 / 9108-0 • Fax: -35
 info@sulzberger.de



1



2



3

- 1 In der großen und hellen Liegehalle mit Integrationsboxen fühlen sich alle wohl.
- 2 Gelbe Decken und Klangspiele lassen den Stall auch an grauen Wintertagen hell und freundlich erscheinen.
- 3 In den Fressständen kann das Wohlbefinden jedes Pferdes einzeln kontrolliert werden.

und weist bei den Laufwegen keine Ecken auf. Für das Stallgebäude wurde viel Holz verwendet und der Innenraum mit Farben gestaltet. Die gelbe Decke beispielsweise macht den Raum deutlich heller. Insgesamt wurde so eine Atmosphäre geschaffen, die Ruhe vermittelt und in der man sich gerne aufhält. Der Innenbereich des Aktivstalls ist an drei Seiten geschlossen und mit einer Trauf-First-Belüftung ausgestattet, die für eine optimale Belüftung ohne Zugluft sorgen soll. Außerdem sind hier Fressstände sowie eine große Liegefläche mit einer Strohmattatze und drei Eingliederungsboxen untergebracht. Im Außenbereich befinden sich die Kraftfutterstation und vier Heuautomaten von Schauer. Die Kraftfutterstation kann mit Hafer, Gerste, Mais, Müsli, Mineralfutter oder Öl befüllt werden. Am Heuautomaten bekommen die Pferde je nach Verträglichkeit Heu oder Heulage.

Schneller ausmisten

Die anfänglich eingebauten Fressstände erwiesen sich besonders bei der Kraftfutterfütterung in der Praxis als nicht zufriedenstellend. Sie werden heute nur noch für eine Ration Heu am Morgen genutzt. „Das ermöglicht uns, alle Pferde zu kontrollieren,

bei Bedarf Medikamente zu verabreichen und gleichzeitig den Außenbereich ungestört maschinell zu entmisten,“ so Sonja Schmid. Durch die Automatisierung ist der Arbeitszeitaufwand für Misten und Füttern in der Pferdevilla gering. Gerade einmal 2,5 Stunden braucht Andreas Schmid morgens für die Stallarbeit, lediglich die Fressstände werden von Hand gereinigt. Die befestigten Flächen fährt Schmid mit einem alten Traktor ab, an dessen Dreipunktaufhängung ein breiter Besen hängt. Nach ein paar Runden ist die Lauffläche blitzblank. Mindestens sechsmal jährlich sowie nach Wurmkuren, wird die Strohmattatze der Liegefläche gewechselt, aber täglich mit Stroh eingestreut. Die Pferde suchen die Mattatze gerne auf, nicht nur zum Fressen und Schlafen, sondern auch mal zum Toben.

Füttern mit System

Die komplette Fütterung in der Pferdevilla läuft über ein Transpondersystem, dessen Herz der Rechner im Büro ist. Die Rationen werden hier exakt berechnet und über 24 Stunden verteilt, was dem natürlichen Fressverhalten der Pferde entspricht. Holt ein Pferd seine Ration nicht ab, wird das auf dem Protokoll des Programms regist-

riert. „Ich sehe sofort, wenn ein Pferd sein Verhalten ändert und kann dann der Ursache nachgehen. Das System zeigt auch an, wie oft ein Pferd die Station umsonst aufgesucht hat. Das sind die Unverbesserlichen, die immer hoffen, dass der andere ein Haferkorn übriggelassen hat,“ schmunzelt Sonja Schmid bei ihrer Schilderung. Übrigens ist ein Kilo Hafer pro Pferd im Aktivstall durch die viele Bewegung kein Problem. Ist ein Pferd zum Beispiel mehrere Stunden mit dem Reiter unterwegs, werden die Rationen für diese Zeit addiert. So erhöht sich seine Ration, die es anschließend abholt, aber natürlich nur bis zu einer problemlos verträglichen Obergrenze. Bei den Heuautomaten wird die Portionszuteilung über die Zeit geregelt. Im Durchschnitt darf ein Pferd einmal pro Stunde für 15 bis 20 Minuten Heu fressen. Danach verschließt ein Schiebersystem die Heuraufe und das Pferd muss die Station verlassen. Die Futterstationen sind so über das Außengelände verteilt, dass sie als Bewegungsanreiz für die Pferde dienen. Je nach Wetterlage gelangen die Pferde durch den variablen Ausgang des Kraftfutterautomaten zeitlich individuell auf die 20 Hektar große Koppelfläche. Je später der Weideausgang für ein Pferd programmiert

Heiniger

www.heiniger.com

Heiniger AG | Industrieweg 8 | 3360 Herzogenbuchsee | Schweiz

Professionelle
Akku-Schermaschine

XPLORER
Vieh- und Pferdeschermaschine



Dank Doppelzahngetriebe wird die Kraft optimal auf den Scherkopf übertragen.

Stabil und langlebig dank Glasfaserverstärkung

Dank Li-Ion Batterie Technologie kein Memory Effekt

Sehr leise

Leicht, schlank und extrem handlich, nur 990g

Laufzeit bis 120min



Int.Pat.Nr DM/078110 EU
Pat.Nr. 138501 CH
Pat.Nr. 340968 AUS
Pat.Nr ZL201130470445.3 CN
Pat.Pending US

quality + swiss made



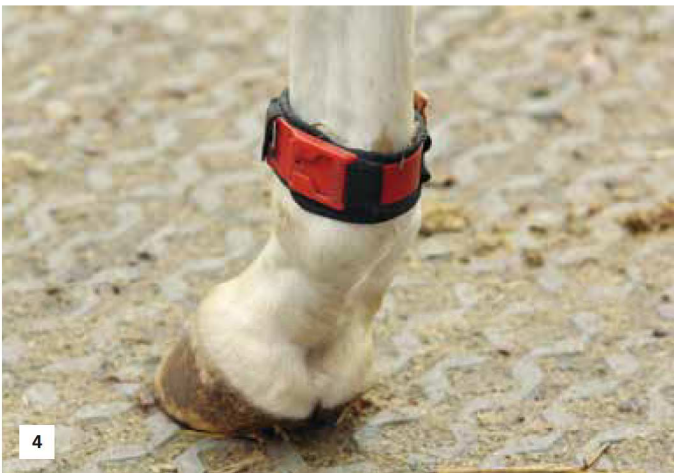
1



2



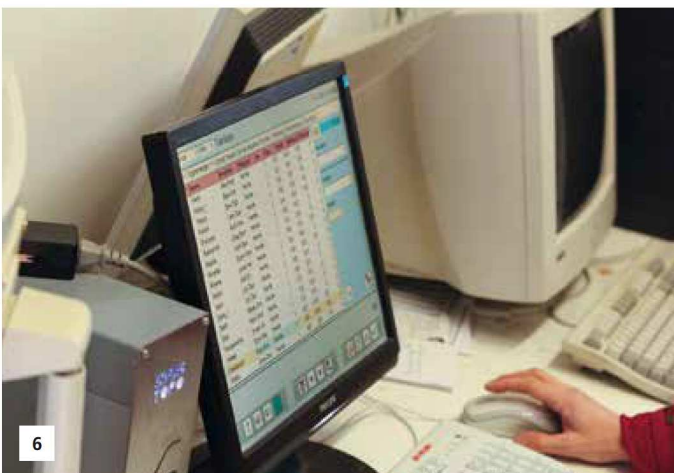
3



4



5



6

- 1 Der runde Paddock ist großzügig angelegt und bietet viele Bewegungsanreize.
- 2 Die vier Raufutterstationen bieten einen Bewegungsanreiz und genügend Fressmöglichkeiten für alle.
- 3 Die Reinigung des Aktivstalls erfolgt maschinell mit Traktor und großem Besen.
- 4 Mit dem Transponder am Bein jedes Pferdes wird die Fütterung und der Weidegang gesteuert.
- 5 Wenn die Futterstationen besetzt sind, stehen die anderen Pferde geduldig in der Warteschlange.
- 6 Das Herzstück der automatischen Fütterung ist der Computerraum, von dem aus die Fütterung und der Weidegang gesteuert und das Verhalten der Pferde kontrolliert wird.

ist, desto kürzer ist die Weidezeit, denn am Tagesende werden alle gemeinsam zurückgetrieben. Tränken gibt es nur im Stallbereich und so legen die Pferde den bis zu einem Kilometer langen Treibweg von der Koppel zum Stall mehrmals täglich zurück. Der Weg – ein ehemaliger Wanderweg – ist unbefestigt und hat eine gute Steigung. „Wenn wir Neuzugänge haben, beklagen sich die Pferdebesitzer am Anfang oft, dass ihr Pferd so unmotiviert beim Reiten sei. Das liegt daran, dass die Tiere Muskelkater von der vielen Bewegung im Aktivstall haben. Aber daran gewöhnen sich schließlich alle, haben dann eine bessere Grundkondition und sind ausgeglichener als Boxenpferde“, klärt Schmid auf.

Weidemanagement

Die Beweidung im FFH-Gebiet will überlegt sein. Feste Zäune sind nicht erlaubt und die Besatzdichte muss einen Erhalt der Artenvielfalt gewährleisten. Ist die Koppel abgeweidet, wird der Überstand nachgemäht und abgefahren, im Herbst wird die ganze Fläche noch einmal abgemäht. Dafür gibt es kaum Probleme mit Unkräutern. Lediglich das Jakobskreuzkraut tauchte in den vergangenen Jahren immer wieder auf. „Da hilft dann nur bei feuchtem Wetter von Hand ausstechen“, sagt Andreas Schmid, denn der Einsatz von Spritzmitteln kommt nicht in Frage, da der Betrieb in einem Naturschutzgebiet liegt. Damit die Kräuter und andere blühende Pflanzen erhalten werden, stellen die Schmid's Bienenkästen an den Rand der Koppeln. Somit unterstützen sie einerseits das ökologische Gleichgewicht und erzeugen zugleich einen sehr guten Honig, der am Hof verkauft wird.

Eingliederungsphase

Das Eingewöhnen von Pferden und Menschen kostet Zeit. „Hierin liegt neben der täglichen Routinekontrolle aller Pferde der meiste Zeitaufwand, wenn man es korrekt macht. Und das wird von vielen unterschätzt“, betont Schmid im Bezug auf das heikle Thema Eingliederung. Eine normale Eingliederung dauert in der Pferdevilla 14 bis 21 Tage und kann sich aber auch bis zu sechs Monaten hinziehen. In einem Fall wurde sogar ein Jahr lang versucht, ein Pferd einzugliedern. Ist das neue Pferd in der Herde, muss es intensiv beobachtet werden: Wie ist die Verträglichkeit? Wie das Fressverhalten? Ist die Verdauung normal? Das erfordert manchmal Stunden, ist aber extrem wichtig. Auch das Training für die Futterautomaten gehört zum Eingewöhnen dazu und kostet Zeit. Während

der Eingliederung wird in den ersten Tagen kein Kraftfutter gefüttert, um stressbedingten Koliken vorzubeugen. In der ersten Zeit nehmen die Pferde immer ab, was jedoch nicht nur am fehlenden Kraftfutter liegt, sondern vielmehr am Stress. Pferde aus Boxenhaltung müssen erst wieder lernen, sich in einer Herde durchzusetzen. Rangniedrige Pferde werden länger „geärgert“ als die, die sich gleich zur Wehr setzen und ihren Platz verteidigen. Hier muss Schmid genau wissen, wann sie eingreifen muss und was für ein Pferd zumutbar ist. Der Erfolg zeigt sich aber meist, wenn auch nicht immer im Sinne der Besitzer, weiß Sonja Schmid: „Es gibt Pferde, die so in ihrem neuen Leben mit den Artgenossen aufgehen, dass sie keine Lust mehr auf den Menschen haben. Die Pferde laufen weg, wenn der Besitzer kommt, oder sie wollen nicht vom Hof weggehen. Das ist am Anfang hart für den Besitzer, spielt sich aber mit der Zeit wieder ein. Auch die zunehmende Ausgeglichenheit und Ruhe der Pferde ist eine neue Erfahrung für viele.“ Überhaupt müssen sich die Pferdebesitzer in vielen Dingen auf ein verändertes Leben ihrer Pferde einstellen. Dazu gehört es, Kratzer und Schrammen ebenso zu akzeptieren wie

ein dickes Winterfell. Was das Eindecken in der Umstellungsphase oder in Spezialfällen angeht, vertrauen die Besitzer meistens auf die Erfahrung von Frau Schmid. Hufeisen sind im Aktivstall auch nicht erlaubt, höchstens ein Kunststoffbeschlag. Die Pferde laufen barhuf auf dem Betonraster im Außenbereich und bei Koppelgang über Wurzeln und Steinriegel. Wer im Sommer sein Pferd von der Koppel holen möchte, muss einige Zeit mitbringen, wenn sich die Herde auf den bis zu 20 Hektar großen Koppeln zwischen den Hecken versteckt hat. Auch der Kalkmagerrasen mit Kräutern und rohfaserreichen Gräsern wird häufig von neuen Einstellern nicht als Pferdeweide angesehen, weiß Andreas Schmid aus Erfahrung. Dabei ähnelt genau das dem ursprünglichen Lebensraum Steppe. Die Pferde sind beschäftigt, leiden nicht an Übergewicht und haben durch die Kräuter eine wertvolle Ergänzung ihrer Futterration.

Rentnergruppe

Neben den 29 Aktivstallpferden in der Pferdevilla gibt es noch eine Seniorengruppe mit momentan vier Pferden im alten Ofenstall. Dieser wurde im Außenbereich so verändert, dass die Senioren über den Pad-

Kurzstroh selbst herstellen? Ganz einfach.

Auflösen. Mahlen. Einstreuen.

HIRLINGER BALLENAUFLÖSER

1. Ballen auf den Kratzboden heben
2. Frästrommel einschalten und Vorschub starten
3. Stroh wird kontinuierlich vom Ballen abgerissen
4. Dosierte Beschickung der Strohexe
5. Vermahlen zu Kurzstroh
6. Ausblasen des Streuguts zum Vorratsbehälter



Für Rund- und Quaderballen geeignet!

Sparen Sie bis zu 50% Einstreu-Material

HIRLINGER STROHHEXE

Die ideale Einstreu

Schnittlänge wählbar von 1 - 10 cm, hohe Leistung mit wenig PS, gleichmäßiger Durchsatz, sehr leise, fast staubfrei!



- ✓ Kurzstroh saugt besser als Langstroh!
- ✓ Die Tiere liegen weich und trocken!
- ✓ Verbesserter Liegekomfort, verbesserte Leistung!
- ✓ Verbesserte Stallluft und Gülle!
- ✓ Wesentlich weniger Mist!
- ✓ Bindet Stickstoff ohne Bodenversauerung!

Vorführung auf Ihrem Hof auf Anfrage!

Fordern Sie kostenlos ein Angebot an!

Hirlinger Landtechnik
72393 Burladingen-Melchingen
Telefon 0 71 26/10 20, Fax 12 47
www.hirlingerland.de

HIRLINGER LANDTECHNIK

3161-RBA



Kai Schwarz

Der Strom, den die 131-WK-Solaranlage auf dem Hallendach produziert, wird vollständig verkauft.

dock immer noch Kontakt zur Aktivstallgruppe haben. Bei gutem Wetter genießt die kleine Herde ein paar schöne Stunden auf der Rentnerkoppel. Auch wenn das Management noch so gut ist, gibt es hin und wieder Fälle, bei denen man ein Pferd aus dem Aktivstall nehmen muss, erfahren wir von Sonja Schmid. Wie zum Beispiel die 30 Jahre alte Stute, die an Arthrose und Cushing leidet. Sie wird sogar zur Fütterung ganz aus der Seniorengruppe genommen und in eine Einzelbox gestellt, um wirklich in Ruhe fressen zu können. Für solche Fälle gibt es drei Panelboxen, die auch von Wanderreitern genutzt werden können. Auch bei den Pferden aus der Seniorengruppe ist die Fütterung speziell angepasst: Heu gibt es zur freien Verfügung und bei Zahnproblemen eingeweichtes Futter. Werden Medikamente benötigt, können diese von Sonja Schmid verabreicht werden.

Jungpferde

Neben den Senioren gibt es eine Junggesellengruppe mit acht bis zehn Pferden. Sie besteht aus jungen Hengsten ab sechs Monaten und älteren Wallachen. Im Sommer lebt diese Gruppe auf einer Umtriebsweide, im Winter in einem Offenstall mit Paddock und Winterkoppel. „Die unterschiedlichen Altersstrukturen in der Herde sind optimal und entsprechen den natürlichen Verhältnissen. In der Natur gibt es auch keine streng nach Alter getrennten Herden,“ erklärt Sonja Schmid den Hintergrund. Hengste werden mit einem Jahr, spätestens jedoch mit Eintritt des Hengstverhaltens kastriert. Junge Stuten werden zur Aufzucht direkt in die Aktivstallherde eingegliedert.

Keine überfüllte Halle

Neben dem Aktivstall und den weiteren Stall- und Nebengebäuden stehen auf dem Gelände ein überdachter Putzplatz, ein Reiterstübchen und eine 20x40 Meter Reithalle zur Verfügung. Sie ist an den kurzen Seiten verglast, an den langen Seiten mit einem hochfahrbaren Windschutznetz vor Zugluft geschützt. Der Boden ist aus Eco-Rastern mit einer Tretschicht aus Quarzsand und Textilschnipseln aufgebaut. Er ist pflegleicht, friert im Winter nicht ein und erfordert nur im Sommer eine häufige Bewässerung. Viel Betrieb ist hier trotz der freundlichen Atmosphäre nicht, denn die meisten Einsteller gehen lieber ins Gelände. Genutzt wird die Halle trotzdem gerne, besonders zum Longieren und Trainieren von Rehapferden. Bei unserem Besuch longiert gerade die ältere Tochter der Schmid's ihren Wallach, der sich beim Vorbesitzer eine

Ringbandverletzung zugezogen hat. Dank einer gelungenen OP und anschließender Reha im Aktivstall kann sie nun mit dem Aufbautraining beginnen. Die begeisterte Reiterin möchte nach der Schule gerne in Nürtingen Pferdewirtschaft studieren.

Reha im Aktivstall

Aufgrund der eigenen positiven Erfahrungen in diesem Bereich nimmt Familie Schmid seit einigen Jahren Reha-Pferde im Aktivstall auf. Dieses Angebot gilt für Pferde mit Atemwegserkrankungen, EMS, Cushing, Hufrehe, Ekzem oder Schädigungen des Bewegungsapparates wie etwa Ringbandverletzungen oder Arthrose. Das Reha-Konzept der Pferdevilla bietet neben viel frischer Luft und Bewegung im Aktivstall auch homöopathische Behandlungen an. Außerdem wird eng mit Tierärzten, einem Osteopathen, einem Schmied und einem Pferde Zahnarzt zusammengearbeitet. Sonderleistungen wie Akkupunktur können auf Wunsch vermittelt und auf der Anlage durchgeführt werden. Nach Verletzungen übernimmt Sonja Schmid auch gerne das schonende Antrainieren der Patienten. Voraussetzung für die Aufnahme ist eine Mindestaufenthaltsdauer von einem Jahr, um unnötigen Stress für das Pferd selbst und die Herde zu vermeiden. „Heute zieht das Reha-Zentrum Kunden aus ganz Deutschland und der benachbarten Schweiz an und hat schon vielen Pferden geholfen“, erklärt Sonja Schmid.

Kunden

Gerade auch das Reha-Angebot macht Einstellplätze in der Pferdevilla sehr begehrt. Wer sich für einen Einstellplatz interessiert,



Guido Kriesem

Das Ehepaar Schmid ist stolz auf ihre zahlreichen Auszeichnungen.

Pferdevilla

Inhaber:	Andreas Schmid, verheiratet, zwei Kinder
Betrieb gegründet:	1988
Baujahr (Stallgebäude):	2007
LAG-Stall:	5 Sterne (2014)
Lage:	Naturschutzgebiet und Flora-Fauna-Habitat (FFH)
Höhe:	560 Meter
Böden:	Kalkmagerrasen
Fläche:	65 Hektar
	21 Hektar Ackerland
	44 Hektar Grünland inkl. Mähweide
	5 Hektar Mähweide
Ausstattung:	20x40 Reithalle
	Belüftete Sattelschränke
	Beheiztes Reiterstübchen und sanitäre Einrichtungen
	Überdachter Putzplatz
Auslastung:	maximal 35 Pensionspferde
Pensionspreis:	Aktivstall 350 bis 385 Euro

Info: www.pferdevilla.de

muss derzeit mit einer Wartezeit bis zu einem Jahr rechnen. Zum Kundenkreis der Pferdevilla zählen meist Freizeitreiter oder ehemalige Turnierreiter, die im Durchschnitt 30 bis 40 Jahre alt sind. Familie Schmid legt viel Wert darauf, dass sowohl Reiter als auch Pferd sich harmonisch in das Betriebskonzept eingliedern. Darum werden neue Einsteller nicht streng nach Warteliste ausgesucht, sondern Pferd und Reiter müssen zum Betrieb passen. Den Betreibern Schmid ist darum im Vorfeld ein persönliches Gespräch wichtig, um potenzielle Kunden einzuschätzen. Stimmt die „Chemie“, kommen die Leute nicht nur zum Reiten, sondern nutzen das beheizte Reiterstübchen oder die Sitzgruppe im Freien, um den Tag in geselliger Runde ausklingen zu lassen. In Bezug auf die Pferde hat Sonja Schmid die Erfahrung gemacht, dass es vielen Besitzern aus der Boxenhaltung zunächst schwer fällt loszulassen. „Am Anfang kommen die Besitzer jeden Tag, um nach ihrem Pferd zu sehen. Nach einiger Zeit wissen sie, dass es dem Pferd bestens geht und es sich außerdem bewegt. Sie werden entspannter und machen sich keinen Stress mehr, wenn sie dann mal keine oder nur wenig Zeit haben“, berichtet Schmid. Das erhält auch eine positive Atmosphäre auf dem Hof.

Zukunftspläne

Für die Zukunft plant Familie Schmid den Bau einer Mehrzweckhalle für landwirtschaftliche Geräte sowie Heu und Stroh. Der Traktor soll 2014 durch einen Teleskopklader ersetzt werden. Andreas Schmid besuchte für diesen Zweck extra die Agritechnica in Hannover. Im Gespräch ist auch der Bau eines Außen-

reitplatzes oder Roundpens sowie von sechs Paddockboxen. Diese sollen allerdings Pferden vorbehalten sein, die sich nicht in die bestehende Aktivstallherde eingliedern lassen. Den Aktivstall selbst möchten die Betreiber nicht erweitern, da dann eine individuelle Überwachung und Betreuung jedes Pferdes nicht mehr möglich wäre. Bei einer größeren Herde könnte sich Familie Schmid auch nicht mehr persönlich um jedes Pferd kümmern, worauf sie sehr viel Wert legt, sondern wäre auf zusätzliches Personal angewiesen.

Extrawurst für alle

Ob Reiter, Spaziergänger, Wanderreiter oder Pferde – in der Pferdevilla gibt es für jeden was. Die im Nebengebäude untergebrachte Wanderreitstation bietet vorbeikommenden Reitern eine freundliche Unterkunft. Während Reiter Kaffee und Kuchen in der Sonne genießen können, finden Wanderreiter und Schüler der umliegenden

Schulen Unterschlupf im Heuhotel. Für Einsteller und Fremdreiter werden regelmäßig Vorträge und Lehrgänge wie Longier-Workshops, Osteotherapieseminare oder Vorbereitungskurse für Gelassenheitsprüfungen veranstaltet. Zudem werden auf Nachfrage Lernbauernhofstage für Schüler angeboten. Jedes Pferd und jeder Besitzer bekommt in der Pferdevilla individuelle Betreuung und Beratung. Mindestens einmal im Jahr wird für alle Pferde eine Zahnbehandlung angeboten und drei bis vier Mal im Jahr bekommen alle Pferde eine Wurmkur. Zudem kommt ein bis zwei Mal im Jahr eine mobile Pferdewaage auf den Hof, um das Gewicht der Pferde zu kontrollieren, das für eine optimal eingestellte Futterration wichtig ist. Passt das Gewicht, ist alles gut. Passt es nicht, muss die Futterration entsprechend angeglichen werden. 🐾

ANN-CATHRIN GUNDACKER,
SERENA SENNET, LAURA MÜHLHÄUSSER ///

Projektgruppe der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU)



Die Betriebsreportage über die Pferdevilla Schmid wurde von einer Projektgruppe des Studiengangs Pferdewirtschaft der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen unter der Leitung von Professor Dirk Winter und **Pferdebetrieb** durchgeführt. Im Bild die Projektgruppe mit der Betriebsleiterin. V.l.n.r.: Sonja Schmid, Ann-Cathrin Gundacker, Serena Sennet und Laura Mühlhäußer.

Kat.Schwarz

Bewegungs- und Boxenställe



Innovativ und modern

Schauer Vertriebs GmbH
Beratung - Verkauf: Carola Brandt, T: 0173 3839360
www.active-horse.com

SCHAUER[®]
ACTIVE HORSE SYSTEMS